

EMPFEHLUNGEN FÜR EINE BESSERE INTEGRATION VON ZAHLUNGSSYSTEMEN FÜR FORSTLICHE ÖKOSYSTEMLEISTUNGEN IN DIE EU-POLITIK

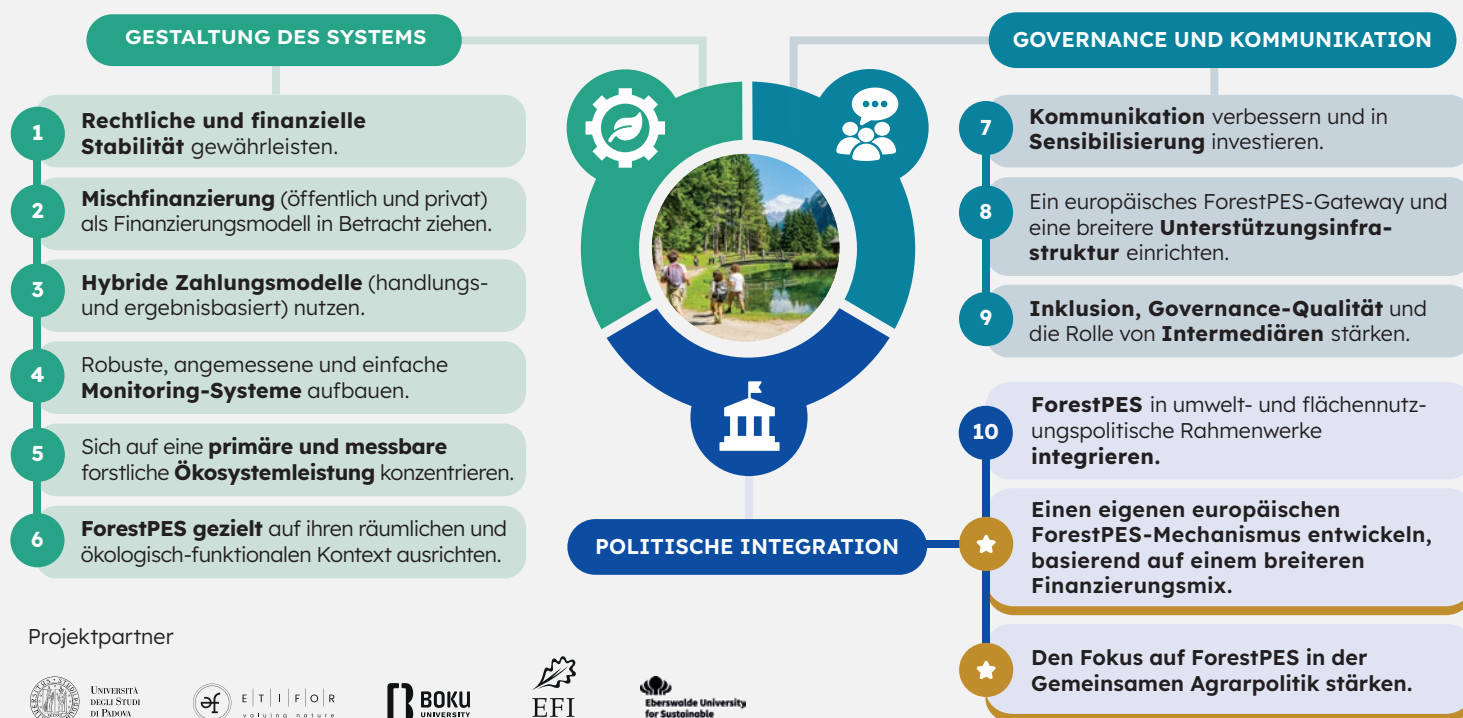
Eine nachhaltige Waldbewirtschaftung kann zusätzliche Kosten oder entgangene Einnahmen mit sich bringen. Zahlungen für Ökosystemleistungen (Payments for Ecosystem Services, PES) sind wirksame Instrumente, um Waldbewirtschafter für die Erbringung forstlicher Ökosystemleistungen zu entlohnen. PES sind freiwillige, **vertragliche Transaktionen zwischen Anbietern von Ökosystemleistungen** (Waldeigentümern und -bewirtschaftern) **und Abnehmern dieser Leistungen** (zum Beispiel Industrieunternehmen, Wasserversorgern oder Bürgerinnen und Bürgern).

Zahlungen für forstliche Ökosystemleistungen (ForestPES) finden sich in verschiedenen europäischen Politikbereichen, vor allem in Strategien und Programmen der Landwirtschaft, der ländlichen Entwicklung und des Naturschutzes. Ihre praktische Umsetzung über Förderprogramme auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene bleibt jedoch begrenzt. Dafür gibt es drei Hauptgründe: Die verantwortlichen Behörden haben bislang nur wenige ForestPES-Maßnahmen vorgesehen, die Beteiligung der Waldbewirtschafter war gering, und gewöhnliche Ausgleichszahlungen bieten häufig unzureichende Anreize.

ZWEI ZENTRALE PRIORITÄTEN FÜR FORESTPES

-  **Entwicklung eines speziellen europäischen ForestPES-Förderprogramm auf Basis eines breiteren Finanzierungsmixes.**
Ein speziell für forstliche Ökosystemleistungen zugeschnittenes Förderprogramm könnte die sektorale Passung, Sichtbarkeit und administrative Kohärenz verbessern und eine bessere Anpassung an die spezifischen Zeitrahmen, Dynamiken, Akteure und Monitoring-Anforderungen des Waldsektors ermöglichen. Ein solches förderliches Umfeld sollte längere Vertragslaufzeiten ermöglichen, ergebnisbasierte mit handlungsbasierten Zahlungen kombinieren, auf Bündeln von Ökosystemleistungen aufbauen und einen landschaftsbezogenen Ansatz verfolgen. Dieses Förderprogramm sollte bestehende Mechanismen ergänzen, nicht ersetzen.
-  **Stärkung des forstlichen Schwerpunkts in der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP).** Damit die GAP forstlicher Ökosystemleistungen wirksamer unterstützen kann, braucht es größere und ersichtliche Budgets, einen einfacheren Zugang für Waldbewirtschafter, mehr förderfähige forstliche Bewirtschaftungsmaßnahmen und einen stärkeren Einsatz hybrider Zahlungsmodelle. Zudem sollten die strategischen GAP-Pläne ForestPES ausdrücklicher als Instrument zur Erreichung von Biodiversitätszielen zulassen. Auch Flächen außerhalb formal anerkannter Schutzgebiete sollten berücksichtigt werden, da dort oft eine größere Zusatzwirkung erzielt werden kann.

EMPFEHLUNGEN DES PROJEKTS LIFE PROFORPES ZUR STÄRKUNG VON GESTALTUNG, GOVERNANCE UND POLITISCHER INTEGRATION VON FORESTPES-SYSTEMEN IN EUROPA



EMPFEHLUNGEN AUS DEM LIFE-PROJEKT „PROFORPES“

GESTALTUNG DES SYSTEMS

GOVERNANCE UND KOMMUNIKATION

POLITISCHE INTEGRATION

- 1. Rechtliche und finanzielle Stabilität über ökologisch sinnvolle Zeiträume gewährleisten.** Stabilität und Planbarkeit sind wichtige Voraussetzungen, um Anbieter und Abnehmer von Ökosystemleistungen zur Teilnahme an einem PES-Programm zu bewegen. Anbieter bevorzugen meist kürzere Vertragslaufzeiten von etwa 5 Jahren, während längere Laufzeiten für den Erhalt der Biodiversität wirksamer sind.
- 2. Mischfinanzierung als empfohlenes Finanzierungsmodell.** Empfohlen wird eine Mischfinanzierung aus öffentlichen und privaten Quellen. Öffentliche Mittel werden häufig mit Glaubwürdigkeit und Stabilität verbunden, während private Mittel die Flexibilität erhöhen, Innovation fördern und die Reaktionsfähigkeit auf lokale Bedürfnisse verbessern können.
- 3. Hybride Zahlungsmodelle nutzen, die sowohl handlungs- als auch ergebnisbasiert sind.** Handlungsorientierte Zahlungen entlohnen Waldbewirtschafter für durchgeführte Bewirtschaftungsmaßnahmen oder entgangene Einnahmen, während ergebnisorientierte Zahlungen sich an den tatsächlich erzielten Ergebnissen orientieren. Die Kombination beider Ansätze hilft Waldbewirtschaftern, anfängliche Kosten zu decken, und schafft Anreize für Kontinuität, um wiederum Ergebnisse zu maximieren.
- 4. Robuste, angemessene und einfache Monitoring-Systeme aufbauen.** Monitoring, Berichterstattung und Verifizierung (MBV) zeigen die Wirkung von ForestPES, können jedoch technisch komplex, zeitaufwendig und ressourcenintensiv sein. Das MBV-System sollte daher so einfach wie möglich gestaltet sein, neue Technologien wie künstliche Intelligenz und Drohnen nutzen und mit anderen bestehenden Berichtspflichten (zum Beispiel im Rahmen der Waldbewirtschaftungsplanung oder der Wasserrahmenrichtlinie) abgestimmt werden, um den Verwaltungsaufwand zu verringern.
- 5. Sich auf eine messbare forstliche Ökosystemleistung konzentrieren und Zusatznutzen anerkennen.** Ökosysteme bieten vielfältige Zusatznutzen, doch PES-Programme, die mehrere Ökosystemleistungen gleichzeitig abdecken, sind schwierig umzusetzen. Zukünftige Programme sollten daher ForestPES-Systeme unterstützen, die sich auf eine einzige messbare Hauptleistung konzentrieren, während weitere forstliche Ökosystemleistungen ausdrücklich als Zusatznutzen anerkannt und, wo möglich, ebenfalls mit Anreizen versehen werden.
- 6. ForestPES gezielt auf ihren räumlichen und ökologisch-funktionalen Kontext ausrichten.** Räumlich gezielte PES-Programme erweisen sich als wirksamer. Zukünftige Förderprogramme sollten daher eine gezieltere räumliche Logik verfolgen und sich auf ökologisch relevante Gebiete konzentrieren, etwa auf Ebene von Wassereinzugsgebieten, Landschaften oder gemeinschaftlichen Ansätzen.
- 7. Kommunikation verbessern und in Sensibilisierung investieren.** Um das Bewusstsein für PES und nachhaltige Waldwirtschaft zu stärken und die Bereitschaft zur Mitwirkung zu erhöhen, sollten PES-Politiken und -Programme ihre Kommunikationsstrategien auf alle Beteiligten ausrichten, einschließlich Entscheidungsträgern und der Öffentlichkeit. Dabei helfen verständliche Sprache, konkrete Daten, Storytelling und visuelle Instrumente wie Dashboards.
- 8. Ein europäisches ForestPES-Gateway einrichten.** Ein mehrsprachiges, offenes und benutzerfreundliches Gateway für ForestPES würde den Kompetenzaufbau fördern und die Harmonisierung unterstützen, indem es Vorlagen für die Einrichtung von PES-Programmen, Indikatorrahmen für Verträge und Monitoring-Protokolle bereitstellt. Es könnte zudem Schulungs- und Orientierungsmaterial, ausgewählte Fallbeispiele und Kommunikationsressourcen enthalten.
- 9. Inklusion, gute Governance und die Rolle von Intermediären stärken.** Programme sollten auf Fairness und Gerechtigkeit bei der Teilnahme und der Verteilung von Vorteilen achten, auch gegenüber schutzbedürftigen Gemeinschaften und Kleinwaldbesitzern, um Vertrauen und Glaubwürdigkeit zu stärken. Intermediäre können eine wichtige Rolle beim Aufbau von Vertrauen spielen, indem sie durch Koordination und Unterstützung die Gesamtkosten umverteilen.
- 10. ForestPES in umwelt- und flächennutzungspolitische Programme integrieren.** Das Projekt ProForPES betont die Notwendigkeit, ForestPES mit anderen europäischen Politikinitiativen abzustimmen, etwa mit dem Instrument für die Zertifizierung von CO₂-Entnahmen, den Klimaanpassungsstrategien, Natura 2000, der Wasserpolitik sowie Kohäsions- und Territorialfonds. Eine bessere Abstimmung zwischen diesen Politikbereichen und den verschiedenen Verwaltungsebenen verringert Überschneidungen und schafft zusätzliche Möglichkeiten.

Das Projekt LIFE ProForPES hatte das Ziel, Empfehlungen für politische Entscheidungsträger und Entwickler von PES-Programmen zu erarbeiten, um ForestPES besser in europäische, nationale und regionale Politiken und Förderprogramme zu integrieren. Die Empfehlungen basieren auf einer Auswertung der Fachliteratur, Fallstudien und der Einbindung von Interessengruppen.



Weitere Informationen: De Vreese et al. (2026). Guidelines and recommendations on incorporating PES in EU-supported financial programmes. ProForPES project Deliverable D4.2. <https://zenodo.org/records/21276901>

Laden Sie den vollständigen Bericht unter www.lifeproforpes.eu herunter.

Diese Arbeit wird von der Europäischen Union kofinanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die der Autor(inn)en und spiegeln nicht notwendigerweise die Ansichten der Europäischen Union oder von CINEA wider. Weder die Europäische Union noch die Förderbehörde können dafür verantwortlich gemacht werden.